

Preisverleihung: Rahel-Straus-Preis 2025 für die Stolperstein-Initiative Aalen

Am Freitag, den 10. Oktober 2025, wurde im Bürgerhaus Wasseralfingen die **Stolperstein-Initiative Aalen** mit dem Rahel-Straus-Preis 2025 ausgezeichnet. Rund 80 Gäste waren dabei, als das Engagement der Initiative für Erinnerungskultur und Demokratie gewürdigt wurde.



Seit vielen Jahren setzt sich die Initiative dafür ein, die Schicksale ehemaliger jüdischer Bürgerinnen und Bürger in Aalen durch Stolpersteine, intensive Recherchearbeit und Bildungsprojekte sichtbar zu machen. Auch die Erforschung der Geschichte des **KZ Wiesendorf** in Wasseralfingen gehört zu ihrer wichtigen Arbeit.





Die Stele neben der großen Tafel mit der Übersichtskarte und den Namen der Häftlinge auf der Rückseite

Nicht erst mit Beginn des Zweiten Weltkriegs entwickelte sich Wasseralfingen zum bedeutenden Rüstungsstandort. Insbesondere die Schwäbischen Hüttenwerke und Alfling produzierten im Auftrag und unter Kontrolle des NS-Staats kriegswichtige Güter, zum Beispiel für die Herstellung von Flugzeugmotoren. Dafür setzten die Unternehmen auch tausende ausländische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter ein.

Untergebracht wurden diese unter anderem in fünf Arbeitslagern sowie zeitweise auf dem Alfling-Gelände und dem heutigen Sportplatz beim Tiefen Stollen.

Zusätzlich richtete die SS ab September 1944 beim SHW-Arbeitslager „Wiesendorf“ ein KZ-Außenlager ein. Hier wurden 400 Polen aus Warschau untergebracht, die unter menschenverachtenden Bedingungen östlich der heutigen „Urbanen Wildnis“ Fertigungsstollen für Alfling in den Rücken graben mussten – gegen den Willen des Alfling-Gründers Karl Kessler. Weniger als die Hälfte der Polen überlebte den Krieg. 33 von ihnen sind heute auf dem Wasseralfinger Friedhof begraben. Vier weitere wurden an der Schillerlinde am Bergbaupfad erschossen und andernorts begraben. Die große Mehrheit allerdings verstarb im sogenannten Krankenlager Vaihingen/Enz, in dem die SS erkrankte Häftlinge durch unterlassene Hilfeleistung vorsätzlich sterben ließ.

2023 entschied der Wasseralfinger Ortschaftsrat, mit den „Orten der Erinnerung“ (O) – eine Stolperschwelle des Künstlers Gunter Demnig und fünf Infotafeln – dezentral im Stadtteil an das Schicksal der ausgebeuteten und ermordeten Menschen zu erinnern. Auf der Rückseite dieser Tafel sind ihre Namen vermerkt. Darüber hinaus erinnert hier zentral auf dem Stefansplatz eine Stele des Aalener Künstlers Werner Zaiß an das Unrecht, das den KZ-Häftlingen und den Zwangsarbeitern in Wasseralfingen am Ende des Zweiten Weltkriegs angetan worden ist.

Ein weiteres Kunstwerk wurde am Abend des 23. Januar 2024 enthüllt: eine Stele, geschaffen vom Aalener Künstler Werner Zaiß. Sie steht im Zentrum von Wasseralfingen, zwischen Rat- und Bürgerhaus. Als Motiv - drei Männerköpfe im Profil, ausgesägt aus einer rostigen Metallplatte - habe er ganz bewusst drei unscheinbare, normale Menschen dargestellt, erklärt der Künstler Zaiß. Denn die 400 gequälten und teilweise ermordeten KZ-Häftlinge im Lager "Wiesendorf" seien Menschen wie du und ich.

Die Preisverleihung wurde von **Birgit Kipfer** (Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V.) eröffnet. **Oberbürgermeister Frederick Brüttting** und **Isabel Schwab** von der Berthold Leibinger Stiftung richteten Grußworte an die Gäste, bevor **Dr. Alfred Geisel** in seiner Laudatio die besondere Bedeutung des Engagements hervorhob und die Initiative für das Erinnern, aber auch für das Miteinander heute auszeichnete.

„Ein wahrlich würdiger Preisträger“, fasste der Vizepräsident des württembergischen Landtags a.D., Dr. Alfred Geisel, die feierliche Verleihung zusammen. Die seit nunmehr zehn Jahren aktive Stolpersteininitiative Aalen wurde nun – „längst überfällig“ – mit dem Rahel-Straus-Preis ausgezeichnet.

Birgit Kipfer



Die Initiative besteht heute aus 15 Mitgliedern, die sich bereits in einer Zeit für die Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen einsetzten, in der wenig öffentliches Interesse am Unrecht der 1930er- und 1940er-Jahre bestand; wenig Interesse sowohl in Teilen der Bürgerschaft als auch bei Unternehmen in der Region, in denen KZ-Häftlinge Zwangsarbeit leisten mussten, und nicht zuletzt in der Stadtverwaltung und den Ratsgremien.

Dr. Alfred Geisel



Die bislang bedeutendste Arbeit der Gruppe war die aufwendige Recherche zu über 400 KZ-Häftlingen im Wasseralfinger Lager

Wiesendorf. Der Opfer wird seit 2023 mit einer sogenannten Stolperschwelle gedacht. Unter großem Zuspruch fand vor zwei Jahren, am 26. August 2023, die Verlegung der ersten **Stolperschwelle** auf Aalener Stadtgebiet durch den Künstler Gunter Demnig in Wasseralfingen statt. Die Anwesenden gedachten der mehr als 400 KZ-Häftlinge, die zwischen September 1944 und Februar 1945 im Wasseralfinger KZ Wiesengrund inhaftiert gewesen sind. Im Auftrag des NS-Wirtschaftsministeriums mussten sie unter menschenunwürdigen Bedingungen unter Tage Produktionsstollen graben.



Die Stolperschwelle

Anschließend fand ein Gespräch zwischen den Vertretern und einer Vertreterin der Initiative statt, in dem die oft mühsamen Schritte der Realisierung dargestellt wurden. Das Publikum bedankte sich mit lebhaftem Beifall bei den Verantwortlichen, denn sehr viel ehrenamtliche Arbeit sei nicht selbstverständlich.





Die Überreichung der Urkunde und des besonderen Gedenksteins bildete den Abschluss der Feierstunde, die dann mit einem Empfang mit Getränken und Gebäck ihre Fortsetzung fand. Viele lebhafte Gespräche beendeten den beeindruckenden Abend.





Der Text der Urkunde lautet:

Die Stolperstein-Initiative Aalen überzeugte mit ihrem langjährigen Engagement für die Aufarbeitung der NS-Verbrechen in der Region, insbesondere auch gegen die Vorbehalte und Skepsis vor Ort. Die nachhaltige Wirkung ihrer Arbeit zeigt sich in der Überzeugung kommunaler Institutionen und den Einbezug von Schülerinnen und Schülern.

Aalen, 10. Oktober 2025